

Blickpunkt

Wirtschaft

Hagen · Ennepe-Ruhr · Märkischer Kreis

regional



Februar 2012



Sicher in die Höhe Ein Fall für Wippermann-Ketten

INTEGRATION IM BETRIEB

Güde schafft Arbeitsplätze für Behinderte

PERSPEKTIVE IM KOFFER

Junge Leute sollen in der Region bleiben

KARRIERETAG IM ZELT

Märkischer Nordkreis startet gemeinsame Aktion

Die laufen wie **geschmiert**

Wippermann baut wartungsfreie Ketten für ganz besondere Einsätze



Vormontage: Sitzt hier ein Teil falsch, wirkt sich das auf die ganze Kette aus.

Hagen. Bei Klaus Reschke sitzt jeder Handgriff. Er setzt die Lasche auf zwei Bolzen, ein gezielter Hammerschlag - das passt. Kettenglied für Kettenglied arbeitet sich der Montagemitarbeiter vor, bevor die Maschine die Einzelteile endgültig verbindet. Am Ende wird die Kette aufgerollt - fünf von rund 1,5 Millionen Metern, die bei Wippermann jährlich produziert werden.

Präzision ist dabei oberstes Gebot. „Wenn nur ein Teil fehlerhaft ist, wirkt sich das auf die gesamte Kette aus“, erklärt Thomas Wolf, Leiter Engineering. Reißt sie, wird es gefährlich, denn es hängt viel dran.

Das Unternehmen in Hagen stellt hochwertige Industrie-

ketten und Kettenräder her. Sie bewegen Verbrennungs-Motoren und Waschmaschinen, Schweinehälften und Wäschestücke. Sie werden in der Fischverarbeitung auf hoher See eingesetzt, treiben Gabelstapler und Baumaschinen an. Und sorgen dafür, dass die Aussichtsgondeln am größten kugelförmigen Gebäude der Welt, dem Ericsson Globe in Stockholm, bei ihrer Fahrt perfekt in der Waage bleiben.

Wartung kostet Zeit und Geld

Dies ist eines der spektakulärsten Anwendungsbeispiele für die „Marathonkette“ von Wippermann. Ihr Name hat sich als Bezeichnung für diese Kettenart allgemein durchgesetzt und ist Programm: Sie läuft und läuft, bis zu 35 mal länger als eine Standardkette, ohne dass nachgeschmiert

Automat für größere Stückzahlen: Sabrina Berger startet die Produktion einer Duplex-Kette.

werden muss. Warum, erläutert Thomas Wolf, promovierter Ingenieur und Experte für Tribologie, der Lehre von der Reibung: „Metall auf Metall erzeugt Abrieb.“ Um den Verschleiß zu verzögern, muss geschmiert werden. Das ist lästig und teuer - und in luftiger Höhe oder feuchter Umgebung auch schwierig. Oder unerwünscht, wenn beispielsweise Lebensmittel oder empfindliche Teile in der Produktion nicht mit Schmierstoffen in Berührung kommen dürfen. Wippermann setzt ölgetränkte Sinterbuchsen ein, bei denen der Schmierstoff nur im Kettengelenk sitzt, verwendet Kunststoffbuchsen oder - bei der Biathlonkette - eine spezielle Beschichtung, die auch Zeiten ohne ausreichende Nachschmierung übersteht.

Stanzen, Härten, Schleifen, Montieren

Wartungsarm, rostfrei oder extrem korrosionsbeständig: „Das sind Eigenschaften, die für Kunden eine immer größere Rolle spielen“, weiß Marketingleiterin Dorette Schierling. Die entsprechenden Ketten sind eine Spezialität des Familienunternehmens.

Für ihre Qualität garantieren die Produktion auf höchstem Standard, vor allem in der für die Materialeigenschaften extrem wichtigen Wärmebehandlung, und eine intensive Kontrolle. Bis auf die Kunststoffteile und die Schmierstoffe produzieren die Hagenner alles selbst. 100 Millionen Einzelteile werden im Monat gestanzt, gehärtet, geschliffen, montiert. „Die Herstellung von Ketten ist recht aufwendig. Zusätzlich erfordert die Produktpalette eine Vielzahl von Maschinen“, erklärt Thomas Wolf - und viel Handarbeit, denn gerade für kleinere Sonderanfertigungen lohnt der Umbau der Werkzeuge und Montagemaschinen nicht. >>

**Fünf Meter
Kette: Bei Klaus
Reschke sitzt
jeder Schlag.**

Fotos: lupu (4),
Werk (1)





Ohne die geht es nicht: Siegmund Widdra mit Kettenrädern, die ebenfalls zum Lieferprogramm gehören.

>> Sie machen aber einen Großteil der Aufträge aus. Für viele Kunden werden Standardketten angepasst. Eine zehnköpfige Entwicklungs-Abteilung kümmert sich um diese Maßarbeit.

Mit Qualität gegen den Standard punkten

Thomas Wolf nennt als Beispiel eine rostfreie Kette, die eine Riesenbürste zur Reinigung von Solarmodulen auf großen Dachanlagen bewegt –

„eine tolle Idee“. Eine andere hochpräzise Spezialanfertigung sorgt weltweit für reibungslosen Transport: „Viele Lebensmittelverpackungen hatten ganz nahen Kontakt zu einer Wippermann-Kette.“

Mit langlebigen Qualitätsprodukten kann gegen die günstigere Standardware aus Asien gepunktet werden. „Das vergangene Jahr ist sehr gut gelaufen“, so Dorette Schierling. Das war nicht immer so. Groß geworden ist Wippermann mit



Engineering: Marion Thomzig passt die Standardketten den Kundenwünschen an.

Info: Wippermann jr. GmbH

Die Hagener Firma verarbeitet pro Monat 650 Tonnen Material zu Antriebs-, Förder- und Hubketten in unterschiedlichsten Variationen. Rund 2 500 Produkte umfasst das Standardprogramm. Geliefert wird weltweit in alle Branchen. Das 1893 gegründete Unternehmen, das in vierter und fünfter Generation von Stephan Gerber und Christian Hamann geführt wird, hat 270 Mitarbeiter. Der Umsatz betrug 2011 rund 40 Millionen Euro.

Fahrradkomponenten, doch der Wettbewerb aus Fernost wurde in den 60er-jahren übermächtig.

Die Firma konzentrierte sich auf die hochwertigen Industrieketten und Spezialanfertigungen. Ketten für Fahrrä-

der und zunehmend auch für E-Bikes werden aber noch immer gefertigt: eine kleine, aber feine Produktion, die mit einer „vergoldeten“ Variante in Glanzmessing auch ausgefallene Design-Wünsche von anspruchsvollen Radfans erfüllt.